

Calwer Wochenblatt.

In Calw abonniert man bei der Redaktion, auswärts bei den Boten oder dem nächstgelegenen Postamt. — Die Einrückungsgebühr beträgt 2 Kr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich zweimal, nämlich Mittwoch u. Samstag. Abonnementpreis halbjährlich 54 fr., durch die Post bezogen in Württemberg 1 fl. 15 fr. — Einzelne Nummern kosten 2 fr.

1862.

Samstag, den 22. Februar.

Nro. 15.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw.

An die Orts-Vorsteher des Bezirks.
Dieselben werden unter Bezugnahme auf die Ministerial-Verfügung vom 14. Novbr. v. J., Reg.-Bl. S. 204, angewiesen, dafür Sorge zu tragen, daß die Brandschadensumlage für das Jahr 1862 rechtzeitig eingezogen und je die Hälfte spätestens bis 30. März und 15. Juli v. J. an die Oberamtspflege abgeliefert wird.

Den 20. Februar 1862.

Kön. Oberamt.

Schippert.

Calw.

Bekanntmachung.

Nachdem die durch das letzte Hochwasser beschädigte Calw-Wildbergerstraße, insbesondere die Nagelbrücke unterhalb Waldeck wieder so hergestellt sind, daß sie mit jeglichem Fuhrwerk befahren werden können, so wird solches andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Den 20. Februar 1862.

Kön. Oberamt.

Schippert.

An die Orts-Vorsteher.

Zu den Staatsschuld-Verschreibungen (Württ. Staatsobligationen) des 4 1/2-procentigen Anlehens von 1847 werden vom 8. bis 14. März d. J. bei der K. Staatsschuldenzahlungskasse gegen Zurückgabe des Talons neue Couponsbogen abgegeben. Die Orts-Vorsteher werden daher unter Beziehung auf die Bekanntmachung vom 16. v. M. (Staatsanzeiger Nro. 10) beauftragt, die Pfleger ihres Bezirks darauf aufmerksam zu machen, daß sie sich deshalb an die K. Staatsschuldenzahlungskasse persönlich oder schriftlich oder an die K. Staatskasseralämter zu wenden haben.

Calw, den 15. Februar 1862.

K. Oberamtsgericht.

Hartmeyer.

Neuhengstett.

Bieh = Versteigerung.

Aus der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Ludwig Talmon Groß, Wittwer, werden am

Montag, den 24. d. M.,

Nachmittags 1 Uhr,

gegen baare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich verkauft:

- 1) eine vom 3. Kalb ganz vollmelliche Kuh,
- 2) eine mit dem 4. Kalb 40 Wochen trachtige Kuh,
- 3) ein jähriger Stier und
- 4) eine jährige Kalbin,

wozu Liebhaber eingeladen werden.

Waisengericht.

Calw.

Arbeits = Afford.

Die Beisuhre und Zerklenerung von Steinen zu einem Waldweg — Anschlag 50 fl. — kommt am

Montag, den 24. Februar d. J.,

Vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus zur öffentlichen Abstreichs-Verhandlung.

Stadtschultheißenamt.

Girsau.

Verbot.

Das Sandabfahren auf den oberen Brühlwiesen ist bei Strafe verboten.

Den 19. Februar 1862.

Schultheißenamt.

Repler.

Bekanntmachung in Postsachen.

Die Personentaxe mit dem Eilwagen auf der Strecke von Calw nach Pforzheim wie zurück wird vom künftigen 1. März an auf 48 fr. herabgesetzt.
Frei Gepäck 25 Pfund.

K. Postamt.

Außeramtliche Gegenstände.

Stammheim.

Dankfagung.

Für die liebevolle Theilnahme bei dem so schnell erfolgten Tode unseres l. unvergesslichen Gatten und Vaters, sowie für die zahlreiche Leichenbegleitung sagen wir hiemit unsern herzlichsten Dank und empfehlen uns dem ferneren geneigten Wohlwollen.

Die trauernde Wittwe:
Catharine Heydt zum Köpfe
mit ihren Kindern.

Für die anerkannt gute

Kirchheimer Bleiche

nehme ich wieder Tuch und Faden an und kann schnelle und billige Besorgung zustichern.
Herd. Georgii.

Zwetschgenbranntwein à 44 fr.

Waisenbranntwein à 28, 30 u. 36 fr. per

Doppelfümmel à 1 fl. 12 fr. Maas,

Pfeffermünzliqueur à 1 fl. 24 fr.

empfehlst bestens Christian Bozenhardt.

Der Turnvereins-Ball

findet nicht am Montag, sondern Mittwoch, den 26. dieß, statt.

Omnibus nach Pforzheim.

Mein Omnibus fährt jeden Sonntag präcis früh 4 Uhr nach Pforzheim zur Influxenz auf den ersten Zug, Abends präcis 6 Uhr retour.

Preis nach Pforzheim 42 fr.,
von " 42 fr.

Billete für hin und her können bei mir zu 1 fl. 12 fr. gelöst werden.
Friedr. Härting.

Bei herannahender Saatzeit erlaube ich mich wieder mit

allen Sorten Gartenfamen

höflichst zu empfehlen; da ich mich aus einem altrenommierten Hause mit dem Besten hie-ein versehen habe, kann ich jede weitere Anpreisung meiner Waare unterlassen.
Christine Deuschle.

Hochzeits = Einladung.

Zu unserer Hochzeit, welche wir am Dienstag, den 25. und Mittwoch, den 26. d. M., in unserem elterlichen Hause feiern, laden wir alle guten Freunde und Bekannte zu einem guten Glas Wein höflich ein.

Friedrich Kleiner,
Hirschwirts Sohn.
Marie Kübler.

Calw.

schwarze Thibets

Ich habe eine neue Sendung sehr schöne erhalten, wobei auch eine Sorte zu 38 fr. die Elle, welche für Confirmations-Kleider sehr zu empfehlen ist. Seidene Cravattchen in schönster Auswahl.

August Sprenger.

Verlorenes:

1 kleiner Schlüssel, 1 Porzette; abzugeben bei der Redaktion.

An die Wahlmänner und Bürger des Oberamtsbezirks Calw.

Es ist mir Bedürfnis, Ihnen für das Vertrauen meinen Dank auszusprechen, durch das ich zum Abgeordneten des Oberamtsbezirks Calw berufen worden bin. Dieses Vertrauen zu rechtfertigen werde ich mir zur Pflicht machen.

Erleichtern Sie mir die Aufgabe durch offene und lebendige Theilnahme, zumal im Hinblick auf eine ernste und vielfach wichtige Zeit, der wir entgegengehen. Lassen Sie uns unsere Anschauungen von den Zuständen und Mängeln in unserem Volks- und Staats-, sowie im kirchlichen Leben gegenseitig austauschen, sprechen wir uns mit Freimuth darüber aus und suchen wir so den Forderungen des öffentlichen Wohls im Bunde mit der wahren Freiheit, die in Recht, Gesetz und Ordnung ihre Grundfeste erblickt, Ausdruck und Befriedigung zu verschaffen.

Ich werde mir erlauben, Sie vor dem Beginn der Landtage einzuladen, an verschiedenen geeigneten Orten des Bezirks mit mir zusammenzukommen, um zu Rathe zu gehen über das, was Noth thut und die Zeit gebietet. Meine Aufgabe nach bestem Wissen und Gewissen zu lösen, werde ich mir angelegen sein lassen.

Unter dieser Zusage grüße ich Sie mit freundlicher Gesinnung.

F. Schuldt,

Abgeordneter des Oberamtsbezirks Calw.

2)1.

Calw.

Magd-Gesuch.

Ein solides Mädchen, das in den Feld- und Haushaltungs-Geschäften erfahren ist, findet gegen Zusicherung guten Lohnes und freundlicher Behandlung bis Georgii eine Stelle; wo? sagt die Redaktion.

Die Metall- und Messinggießerei

von

Rückert & Hoffmann

in

Pforzheim

empfiehlt

alle Art von Rohguß und fertigem Guße, insbesondere die Fertigung von Ornamenten, Figuren auf Grabsteine, Brunnen, Monumente etc., Randlein, Leuchtern, Mörsern, Gloden, Fassdrauben, Hahnen aller Art, Messinggewichten, Lichtschereen, Thürdrückern und Fensterknöpfen in jeder Façon, sowie allen sonstigen in ihr Fach einschlagenden Artikeln unter Zusicherung schneller Bedienung, sowie guter Waare und billiger Preise.

Versteigerung.

Bei dem vormals Stroßhufen jetzt im Eigenthum des Rechtsconsulent Klingler befindlichen Hause an der (Teinacher) Wilhelmstraße zu Calw, neben alt Zimmermann Widmann und Werkmeister Niecker, werden

nächsten Dienstag, den 25. Februar, Mittags 1 Uhr,

zwei Scheuerthore, wovon das eine mit starkem Holz, festem Beschlag, nebst Globen und gutem Schloß, im Aufstreich verkauft.

Unseren Herren Collegen diene

zur Nachricht, daß wir eine Partie Damenschäfschen aus Zeug und Leder, mit Gummizug und zum Schnüren, vorrätzig haben und empfehlen diese gute und billige Waare zu gefälliger Abnahme. Schwämmle & Sohn, Schuhmacher.

Ein geräumiges oberes Logis

bei der untern Brücke ist bis Georgii oder Jacobi zu vermieten; wo? sagt die Redaktion.

Wirthschafts-Eröffnung.

Am Sonntag, den 2. März, eröffne ich meine Wirthschaft; zu zahlreichem Besuch lade ich höflich ein.

Beinberg, den 16. Februar 1862.

Adam Schäfer, Speisewirth.

Lehrmeister = Gesuch.

Für einen jungen Menschen von 16 Jahren, welcher hauptsächlich zur Bäckerei Lust hätte, suche ich einen Lehrmeister.

Calw, 17. Februar 1862.

2)1.

Armenpfleger Baither.

Eine Dopplirmaschine

hat zu verkaufen Matthäus Pfrommer im Haaggäßle.

Calw.

Auf dem Hof wird

ein Allmandstückle

zu pachten gesucht. Nähere Auskunft ertheilt die Redaktion.

Geld auszuleihen:

gegen gefähliche Sicherheit zu 4 1/2 Procent bei der Stiftungspflege Neubulach 1200 fl.

100 fl. Pfleggeld

hat gegen gefähliche Sicherheit auszuleihen Gemeindepfleger Weik in Hirsau.

2)2.

Albulach.

Bei Jakob Braun liegen

350 fl. Pfleggeld

zu 4 1/2 Procent gegen gefähliche Versicherung zum Ausleihen parat.

3)1.

170 und 180 fl. Pfleggeld

gegen gefähliche Sicherheit zu 4 1/2 Procent bei Frohnmeyer u. Kanne.

Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt.

Der Unterzeichnete empfiehlt die vorstehend genannte Anstalt,

gegründet im Jahre 1819,

somit eine der ältesten Gesellschaften in Deutschland, von anerkannter Solidität, zur Uebnahme von Versicherungen gegen **Feuer-Gefahr und Blitzschlag** auf Mobilien, Waaren, Maschinen, Geräte und Erzeugnisse der Landwirtschaft, Pferde und andere Hausthiere, Getreide- und Heuschuber im freien Felde, sowie auf Gebäude, soweit deren Annahme gesetzlich gestattet ist, unter **sehr vortheilhaften** Bedingungen zu den niedrigsten Prämien, wobei **niemals Nachzahlungen** stattfinden.

Die allgemeinen Versicherungs-Bedingungen, Prospekte und Antragsformulare sind bei dem Unterzeichneten in Empfang zu nehmen, wo auch jede nähere Auskunft bereitwilligst ertheilt wird.

Christoph Widmann in Calw,

Agent der Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt.

Berlinische Feuerversicherungs-Anstalt.

Gestiftet 1812.

Grundkapital 3,500,000 Gulden.

Zur Vermittlung von Versicherungen gegen Feuer-Gefahr und Blitzschlag auf Mobilien, Waaren, Erntebestände, Vieh, Fabrik- und andere Geräte etc. etc. in Städten und auf dem Lande, bei vorgenannter ältester, auf Aktien gegründeter Feuerversicherungs-Anstalt zu festen, im Voraus bestimmten Prämien, wobei **Nachzahlungen nie stattfinden können**, empfiehlt sich die unterzeichnete Agentur, und ist dieselbe gerne zu jeder weiteren Auskunft und unentgeltlichen Verabfolgung von Antrags-Formularen und Bedingungen bereit.

Calw, den 21. Februar 1862.

Der Bezirks-Agent:

Werkmeister Niecker.

Sirsau. Morgenden Sonntag den 23. ds. halte ich

M e z e l s u p p e,

wozu ich höflichst einlade.

Schwizgäbele, Bäcker.

Steuerzettel, Steuerabrechnungsbücher,

Rechnungstabelle,

P f a n d s c h e i n e,

sowie sämtliche im Pfandwesen erforderlichen Formulare, sind stets vorrätzig in der A. Delschläger'schen Buchdruckerei.

Wenn ein Kam mit Anstrengung ih ten Kammerwahlen Natur gebieterisch nicht nur den ersich von der Ueber-Anit Gemüthern Zeit ge der eine ruhigere A Thatsache treten zu wünschenswerthe N ein Artikel in Pro. durch den Scenen werden, die nahezu Die Mißbilligung ü so laut ausgesproch von der Fortschritt hat, was die Redakt gen müssen.

Die Fortschritt aber nicht entmuthi gutes Recht und an Worte und Handlu mit demselben Rech wird gegen alles U Mitglieder gegen i ausgeführt wurde.

Die Fortschritt tragen, als die con ernstlich der Frieden sollte schon darau gebungen gereizten sind, obwohl das hiezu reichliche Vera

Wenn die Fort noch hätte fortsetzen beklagen, daß von zipien, sondern um unseres Candidaten Herr Schuldt viele vision unserer Verfa hätten ferner zu bek als rothe bezeichne die ihr so fern liege denzen des Umstur denen man uns die sind Erfindungen u das Licht der Dese Friedens und der W wurden, und daß w sollte, wie wir mein tem Kampfe den G Leben seinen ungefü Geist des Friedens, Thatsache ist der wa größten Theile besee öffentlich Zeugniß z aber, wie der letzte Denkungsart übereit

— Die Eröffnung beses zu L ü b i n g e den 10. März, Mo

— Die Eröffnung beses zu N o t k w e i d den 31. März, Mo

— Tagesordnung im ersten Vierteljah ledige Dienstmagd



Nach den Wahlen.

Wenn ein Kampf beendet ist, wie derjenige, den zwei Parteien mit Anstrengung ihrer äußersten Kräfte um den Sieg bei den letzten Kammerwahlen geführt haben, so sollte man meinen, daß die Natur gebieterisch ihr Recht geltend mache, und in längerer Ruhe nicht nur den erschöpften Kräften Gelegenheit gegeben werde, sich von der Ueber-Anstrengung zu erholen, sondern auch den erhitzen Gemüthern Zeit gelassen werde, an die Stelle der Aufregung wieder eine ruhigere Auffassung der Dinge, eine Versöhnung mit der Thatsache treten zu lassen. Daß gleichwohl diese für alle Theile wünschenswerthe Ruhe noch nicht ganz eingetreten ist, dieß beweist ein Artikel in No. 41 des Beobachters „aus dem Bezirk Calw“, durch den Scenen aus dem letzten Wahlkampf wieder aufgefrischt werden, die nahezu schon der Vergessenheit anheimgefallen waren. Die Mißbilligung über diesen Artikel, die von der siegreichen Partei so laut ausgesprochen wird, wird aber auch auf's Entschiedenste von der Fortschritts-Partei getheilt, die keinen Theil an demselben hat, was die Redaktion des Beobachters auf Verlangen wird bezeugen müssen.

Die Fortschritts-Partei hat die Waffen niedergelegt, besiegt, aber nicht entmuthigt, und mit dem ungebeugten Glauben an ihr gutes Recht und an die Zukunft der Ideen, die sie vertritt. Für Worte und Handlungen Einzelner lehnt sie die Verantwortlichkeit mit demselben Rechte ab, mit dem die andere Partei sich verwarren wird gegen alles Unehle und Unwahre, das von Einzelnen ihrer Mitglieder gegen unsern Candidaten während des Wahlkampfes ausgeführt wurde.

Die Fortschritts-Partei weiß ihre Niederlage so würdig zu ertragen, als die conservative Partei den Sieg, und daß ihr ebenso ernstlich der Frieden unter den Bürgern am Herzen liegt, wie dieser, sollte schon daraus hervorgehen, daß seit der Wahl keinerlei Kundgebungen gereizten oder aufreizenden Sinnes von ihr ausgegangen sind, obwohl das ungebührliche Treiben vieler Conservativen ihr hiezu reichliche Veranlassung gegeben hätte.

Wenn die Fortschritts-Partei den Kampf auch nach der Wahl noch hätte fortsetzen wollen, so hätte sie guten Grund gehabt, zu beklagen, daß von conservativer Seite der Kampf nicht um Principien, sondern um Personen geführt wurde, indem das Programm unseres Candidaten nirgends angefochten wurde, der Gegencandidat Herr Schuldt vielmehr in allen Punkten, mit Ausnahme der Revision unserer Verfassung, mit demselben einverstanden war. Wir hätten ferner zu beklagen gehabt, daß man unsere Partei kurzweg als rothe bezeichnet, und derselben damit Tendenzen unterlegt hat, die ihr so fern liegen, als der conservativen Partei; denn die Tendenzen des Umsturzes auf politischem und religiösem Gebiete, mit denen man uns die Sympathie so mancher Männer entzogen hat, sind Erfindungen unserer Gegner. Wir hätten endlich Dinge an das Licht der Öffentlichkeit ziehen müssen, die im Interesse des Friedens und der Moral des öffentlichen Lebens lieber nicht gesagt wurden, und daß wir auf Aeußerungen dieser Art verzichtet haben, sollte, wie wir meinen, Beweis genug sein, daß wir nach beendigtem Kampfe den Geist im Frieden ruhen, und unser bürgerliches Leben seinen ungestörten Fortgang nehmen lassen wollten. Dieser Geist des Friedens, des Vergessens, des Unterordnens unter die Thatsache ist der wahre Geist, von dem unsere Partei zum weitaus größten Theile beseelt ist, und der Zweck dieser Zeilen ist, hiervon öffentlich Zeugniß zu geben, gegen Producte öffentlicher Blätter aber, wie der letzte Artikel im Beobachter, als nicht mit unserer Denkungsart übereinstimmend, Verwahrung einzulegen.

Ein Fortschrittsmann.

Tagesereignisse.

— Die Eröffnung der ordentlichen Sitzungen des Schwurgerichtshofes zu Tübingen im ersten Vierteljahr 1862 ist auf Montag, den 10. März, Morgens 9 Uhr, festgesetzt. (St.-A.)

— Die Eröffnung der ordentlichen Sitzungen des Schwurgerichtshofes zu Rotkweil im ersten Vierteljahr 1862 ist auf Montag, den 31. März, Morgens 9 Uhr, festgesetzt. (St.-A.)

— Tagesordnung der Schwurgerichtssitzungen zu Ellwangen im ersten Vierteljahr 1862: Den 5. März Anklagesache gegen die ledige Dienstmagd Franziska Baas von Ellenberg wegen Kindes-

mords; den 6. März gegen den ledigen Weber Johannes Breuer von Alsdorf und Genossen wegen Diebstahls; den 7. und 8. März gegen den Söldner Georg Gentner von Ebnat wegen durch vorsätzliche Körperverletzung verschuldeter Tödtung; den 8. März Nachmittags gegen den entwichenen Revierförster Johannes Kuhnle von Oberlochen wegen gewerbsmäßig verübten Betrugs und anderer Vergehen. (St.-A.)

— Ludwigsburg, 17. Febr. Bei der heute erfolgten Wahl dreier Mitglieder der Ritterschaft des Neckarkreises in die Kammer der Abgeordneten wurden gewählt: Frhr. v. Verlichingen; Frhr. v. Barnbüler, l. Kammerherr zu Hemmingen; Frhr. v. Gemmingen, Oberjustizassessor in Ehlingen.

— Reutlingen, 20. Febr. (Telegr.) Bei der heute erfolgten Wahl dreier Mitglieder der Ritterschaft des Schwarzwaldkreises in die Kammer der Abgeordneten wurden gewählt: Graf v. Bissingen, Freiherr Edmund v. Dv, früherer Abgeordneter, und Freiherr Adolph v. Gütlingen, früherer Abgeordneter. (St.-A.)

— Aus dem Oberamt Freudenstadt, 18. Febr. Der spärliche Schnee, der unsern Boden nur theilweise bedeckt, gestattet die allmähliche Ausbesserung der argen Beschädigungen, welche die letzte Ueberschwemmung allenthalben angerichtet hat, so weit es überhaupt noch möglich ist. Denn es gibt in der That, namentlich in unsern engen Thalgründen, Stellen, die jetzt eher einem Steinbruch oder einer Sandgrube ähnlich sehen, als einer üppigen Wiese, die vor wenigen Wochen noch dem Besitzer nur um schweres Geld feil gewesen wäre. Alle Klassen der Gesellschaft müssen schmerzlich unter dieser Verwüstung leiden: vom ärmsten Tagelöhner an, dessen kleines Feld- oder Wiesenstück mit Kies überschüttet oder gar fast spurlos verschwunden ist, bis hinauf zum wohlhabenden Holzhändler, da die Klutthen sein theures Holz mit fortgerissen, seine Wasserwerke von Grund aus zerstört und den ferneren Geschäftsbetrieb auf eine Reihe von Monaten unmöglich gemacht haben; den größten Schaden scheint verhältnißmäßig die kleine Gemeinde Reinerzau erlitten zu haben, indem derselbe bei einer Zahl von wenig mehr als 400 Einwohnern auf 140,000 fl. geschätzt ist. Dann reihen sich Christophsthal und Friedrichsthal an, wo der sonst so ruhige Vorbach wirklich gräuliche Verheerungen angerichtet hat. Ebenso die Murg in ihrem ganzen Lauf, namentlich aber in der engen Felsenschlucht zwischen Huzenbach und Schwarzenberg an den dortigen Feldern und Wasserwerken. Im Allgemeinen scheint der Bezirk Freudenstadt am schwersten betroffen worden zu sein, während die Gegenden am untern Laufe der Kinzig, Murg, Nagold und Enz weit glimpflicher davon gekommen sind. (Schw. M.)

— Frankfurt a. M., 18. Febr. Heute ist die Nachricht dahier eingetroffen, daß der Herzog von Koburg den ihm vom Vorstand des deutschen Schützenbundes angetragenen Ehrenvorsitz für den ersten deutschen Schützentag, der zu Ende des deutschen Schützenfestes dahier gehalten wird, angenommen hat. — Für das am 13. Juli beginnende deutsche Schützenfest sind schon von vielen Seiten Anmeldungen eingetroffen; die verschiedenen Komitees halten sehr fleißig Sitzungen, und allem Anschein nach wird das Fest ein sehr großartiges werden. Dabei dürfen wir aber nicht verschweigen, daß man hier und da auch strenge Urtheile über die fast allzu großartig angelegten Pläne der Schützenhalle und des Gabentempels hört, für welche über 50,000 fl. in Aussicht genommen sind, so daß das Finanzkomitee für etwa 87,000 fl. aufzukommen hat. Allerdings dürfte diese Großartigkeit eine Menge Menschen nach Frankfurt locken; aber man saßt mit Recht in's Auge, daß kleinere Städte solchen übermäßigen Ausgaben nicht gewachsen sind, wenn die späteren Schützenfeste an solchen Orten gehalten werden sollen.

— Wiesbaden. Dem Vernehmen nach wird der Nassauische Landtag in der ersten Hälfte des Monats März eröffnet werden.

— Breslau, 18. Febr. Die „Schlesische Zeitung“ vernimmt aus Warschau von wohlunterrichteter Seite, daß, falls die Ruhe fortdaure, der Kaiser selbst im Frühjahr nach Warschau kommen werde. (Tel. d. Frkf. Anz.)

— Dresden. Die in diesen Tagen hier gehaltene Generalversammlung des Vereins deutscher Eisenbahn-Verwaltungen hat sich für den direkten Güterverkehr von Bahn zu Bahn ohne Vermittlungs-Adresse mit 118 gegen 23 Stimmen entschieden. (Frkf. A.)

Berlin, 17. Febr. Sitzung des Abgeordnetenhauses. Bei der heute stattgehabten Präsidentenwahl wurde Grabow zum Präsidenten, Behrend im dritten Wahlgange mit 139 Stimmen zum

Eröffnung.
den von 16 Jah-
zur Bäckerei Lust
eister.
er Baither.
maschine
us Pfrommer
Haaggaßle.
stücke
Auskunft erteilt
reihen:
zu 4 1/2 Procent
bulach 1200 fl.
ggeld
it auszuliehn
Beit in Hirsau.
n
ggeld
che Versicherung
Pfleoggeld
4 1/2 Procent bei
per 1. Kanne.
egen Feuers-
erde und andere
ist, unter sehr
en in Empfang
bestände, Vieh,
Feuerversiche-
mpfiehlt sich die
36-Formularien
ent:
cher,
Formulare,
Buchdruckerei.



ersten Vice-Präsidenten und von Bodum-Dolffs zum zweiten Vice-Präsidenten wiedergewählt.

Schweiz. Bern, 17. Febr. Auch die englische Regierung hat sich nun bereit erklärt, mit der Schweiz ähnliche Erklärungen, wie solche mit Belgien und Preußen ausgetauscht wurden, bezüglich gegenseitiger Aufhebung der Passvisa auszuwechseln.

Frankreich. Paris, 17. Febr. Am 19. wird die nach Rom bestimmte Batterie gezogener Kanonen von Vincennes nach Toulon zur Einschiffung nach Civitavecchia transportirt. Der General Goyon, welcher vor einigen Tagen berichtet hatte, daß ihm die Bewegungen der bewaffneten Banden und selbst der piemontesischen Truppen an den Grenzen des päpstlichen Gebietes verdächtig vorkommen, ist dahin angewiesen worden, jeden Versuch, diese Grenzen zu überschreiten, mit den Waffen zurückzuweisen. (Schw. M.)

— In der jüngsten Comite-Sitzung des „deutschen Hilfsvereins“ in Paris wurde der Antrag gestellt, die zur Gründung eines deutschen Hospitals in Paris nöthigen Mittel durch Veranstaltung einer großartigen Lotterie aufzubringen. Da man die Dringlichkeit und Nothwendigkeit eines Hospitals einstimmig anerkannte, wurde sofort ein engerer Ausschuss gewählt, welcher sich mit den weiteren Einzelheiten dieser wichtigen Angelegenheit zu beschäftigen hat. (Frkf. A.)

Belgien. Brüssel, 17. Febr. In der Kammer dauert die Verhandlung des Budgets des Innern fort. In seiner letzten Sitzung verwarf das Haus in Folge sehr begründeter Scrupel der Dekonomie einen Antrag auf Gewährung von 30,000 Frs. Subsidien für Pferderennen. So lange der Staat den nützlichsten Forderungen für Schule und Volksunterricht sein finanzielles non possumus entgegenstellt, müssen dergleichen Luxusartikel unerbittlich über Bord geworfen werden. Man hat nämlich Ursache, zu glauben, daß der Minister einen Antrag auf Erhöhung des Credits für Volksschulen aus Sparsamkeitsgründen betämpfen wird. (Frkf. Anz.)

— Vom 18. Febr. Die „Independance belge“ von heute Morgen berichtet aus Paris: Der Minister Villault habe, in der Adresscommission sehr sympathische Erklärungen bezüglich Italiens gegeben, aber rundweg erklärt, daß die Occupation von Rom aufrecht erhalten werde. (Frkf. Anz.)

Spanien. Madrid, 15. Febr. Die Epoca veröffentlicht ein Manifest der Bevollmächtigten der drei verbündeten Regierungen an die Mexikaner, worin diesen volle Freiheit für die Wahl einer Regierung zugesichert ist. (Schw. M.)

Griechenland. Athen, 14. Febr. Gestern ist in Nauplia eine Militärrevolte ausgebrochen. Die Stadt und Festung sind in die Hände der Insurgenten gefallen. Die Regierung hat Truppen unter General Hahn dahin abgesandt. (Frkf. Anz.)

Amerika. New-York, 4. Febr. New-York Times will wissen, daß General Scott in einer Mission nach Mexiko geschickt werden soll. — In der hiesigen Presse herrscht großer Schrecken vor einer europäischen Intervention und vor der bevorstehenden Anerkennung der Südstaatenkonföderation durch die europäischen Mächte. — Vom 6. Febr. Nach den letzten Nachrichten aus Mexico hat die Uneinigkeit, welche die Parteien trennte, ihr Ende gefunden und alle haben sich geeinigt, um der fremden Anvasen zu widerstehen. — Der Präsident Lincoln und der Kriegsminister werden den Oberbefehl über die Armee übernehmen.

General M'Callan wird die am Potomac stehende Abtheilung commandiren. — In San Francisco ging das Gerücht, daß ein vor dem 26. Jan. in Acapulco angelangter Kurier die Nachricht von einer Niederlage der Spanier in einer bedeutenden Schlacht, welche fünf Stunden gedauert und zu Pont-National bei Veraacruz stattgefunden haben soll, gebracht habe. — Die Patrie widerspricht dieser Nachricht. Puente-Nacional befindet sich 70 Kilometer von Veraacruz auf der Straße nach Mexico, und die Spanier hätten sich vor Ankunft der Franzosen nicht über 15 Kilometer von Veraacruz entfernt. Außerdem hätten die alliirten Truppen keine isolirte Operation vorgenommen und Veraacruz nicht verlassen. (Schw. M.)

Unterhaltendes.

Menschliches Wollen. — Göttliches Wollen.

Novelle aus der Wirklichkeit von Eduard Franke.

(Aerichtung.)

Thomar brachte die Braut, der Alte schloß beide in die Arme und sagte noch eben kland: „Mutter, ist es Dir so recht? Er

trocknete nun die Augen und rief: „Setz fort mit der Nahrung, Freude soll in's Haus einziehen, und drinnen wohnen bleiben. Geht und stellt Euch allen Bekannten als Verlobte vor!“

Aber als diese Verlobung bekannt wurde, ward sie von allen Seiten sehr übel aufgenommen. Gar Viele hatten sich Hoffnung gemacht, die gute Parthie zu gewinnen, waren aber noch nicht mit der Farbe herausgegangen, weil sie nicht glaubten, daß sie ihnen entgehen könnte. Nun kam ein Wildfremder, ein Deutscher, und schnappte ihnen den Bissen vor der Nase weg. Das regte Haß und Meid an und stempelte in ihren Augen Vater Lange's Handlungsweise zum Verbrechen. Man wühlte nun wieder auf, daß Lange eigentlich auch kein Pole sei, daß sich jetzt zeige, er habe es nie redlich mit denselben gemeint und verdanke ihnen doch seinen Wohlstand. Man vereinigte sich, betrachtete es als eine allgemeine Zurücksetzung, und beschloß diese dadurch zu rächen und dem alten Lange fühlbar zu machen, daß man fortan sein Wirthshaus nicht mehr besuche.

Der alte Lange merkte bald woher der Wind blies, lächelte aber dazu und sagte: „Gottlob, das wird uns nicht in Noth bringen. Betreibt Eure Entlassung aus dem Dienste — für das Uebrige laßt dann der Vater Lange sorgen. Meines Kindes Glück ist mir die Hauptsache, gründet das, um alles andere braucht sich Niemand ein graues Haar wachsen zu lassen, der nicht, wie ich, schon viele hat, und meine sollen darum nicht weiß werden. Zur Hochzeit laßt den wir jetzt gerade die halbe Stadt ein — wer nicht kommen will — mag ausbleiben. Haltet Ihr nur fest und treu aneinander — dafür müßt Ihr, nächst Gott, selbst sorgen — für alles Andere sorgt — Punktum“ schloß er abbrechend humoristisch, und lachte aus voller Brust.

Die Kinder umarmten ihn, der Alte drückte sie fest und innig an das Vaterherz.

4.

Thomars Entlassungsgeßuch fand indessen weit mehr Schwierigkeiten als er selbst gedacht, es würde ihm, unter den damaligen Verhältnissen, vielleicht gar nicht zu Theil geworden sein, wenn er sich nicht durch die musterhafteste Amtsführung die Liebe seines Obrißten in einem so hohen Grade erworben hätte, daß dieser, dem hier unzweifelhaft großen Glücke seines biedern Feldwebels nicht allzustrenge in den Weg trat. Er nahm es schweigend hin, daß Thomar bei ihrem Ausmarsch aus dem Städtchen, geschwächter Gesundheit halber, zurückblieb, und stimmte eben so schweigend dem, unter demselben Vorwande wiederholt aus der Ferne einlaufenden Abschiedsgeßuche desselben bei. Es wurde ja in jener Zeit, bei der Masse der heranziehenden Truppen, nicht bemerkbar, ob ein Mann mehr oder weniger im Regiment sei. Thomar war ohnedies in den Listen schon länger als krank aufgeführt; so lief denn endlich sein Abschied nebst eigenhändigem Schreiben und herzlichem Glückwunsche seines ihm freundlich gesinnten Obrißten ein.

Es stand nun der Verbindung mit Marien nichts mehr entgegen und wurde diese nur dadurch noch kurze Zeit verzögert, daß der Vater Lange seinen Sohn Herrmann gerne bei der Feierlichkeit gesehen hätte. Allein dieser war bereits auf Reisen gegangen, man wußte jetzt nicht einmal mit Bestimmtheit, wo er sich befand, und da es zu jener Zeit noch an Telegrapheneinrichtungen, wie unsern heutigen, fehlte, wie auch an Eisenbahnen, die uns im Fluge von Ost nach West beförderten, so mußte Vater Lange's Wunsch ein frommer bleiben und die Anstalten zur Hochzeit ohne Herrmann getroffen werden. Wie er es jedoch bei seiner Einwilligung bestimmte, wurde die halbe Stadt dazu eingeladen. Allein ein mit einer gewissen Zähigkeit, fast Starrsinn verbundenes Festhalten an einmal gefaßten Entschlüssen ist ein vorherrschender Charakterzug der polnischen Nation, welcher sich auch hier bewährte. Man war überzeugt, daß es hoch hergehen, daß man angenehme Stunden verleben würde; aber man beharrte bei dem gefaßten Beschlusse, Lange's Haus unter keinen Umständen wieder zu betreten, und verzich es nur den nächsten Verwandten von Lange's verstorbener Frau, einer Polin, daß sie der Familienverhältnisse wegen der Einladung Folge leisteten. (Fortf. folgt.)

Gottesdienste.

Sonntag, den 23. Febr. Vorm. (Predigt): Herr Dehan Heberle. — Kinderleser mit den Schülern 1. Klaffe. — Nachm. (Missionstid.): Dr. Heiser Riege.

Redigirt, gedruckt und verlegt von A. Oelshläger.

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich zweimal, nämlich Mittwoch u. Samstag. Abonnementpreis halbjährlich 54 Fr. durch die Post bezogen in Württemberg 1 R. 15 Fr. — Einzelne Nummern kosten 2 Fr.

Uro. 16

Amtliche

An die Denkselben w Station Herrenber d. J. seinen Anf Calw, 24. Febr.

aus dem Staatsam Freit Nach Nadelholz 29 Stück bi 356 " 3 5415 " 10 Zusammenkunft renstaigle. Hirsau, 22. Febr. Aus Austr

Verkauf von und am 28. Feb 1) in dem 5000 2) in dem 700 Zusammenkunft Sobann Nach 3) in dem

Die an auf 48 Fr. Frei

Außeram

Schw

in sehr schöner schw in allen Breiten nebst meinen we und schwarz ficherung der bi

Nächsten S Woche über, haben bei

